

### Rundschreiben

an die Geliebten alle, groß und klein, in der Nähe  
und in der Ferne.

Zu dem feierlichen Tage, da ich, Frida, von Gottes Gnaden Herrscherin auf der Rosenburg, das ehrwürdige Alter von einundzwanzig Jahren erreiche, also am dritten August c., werden alle Freundinnen und Blumeneschwestern nach der Rosenburg entboten, sich wieder einmal zu vereinigen zu einem vollen Kranze. Die Herren Gebieter dürfen als dunkler Hintergrund für die lichten Blumen mitkommen, und der kleinen Rosen-Knospe: „Helene junior“ wird eine ganz vorzügliche Aufnahme und Verpflegung versprochen. Es sollen dem kleinen Fräulein so hohe Ehren zu Theil werden, daß selbst ihre gnädige Frau Mutter damit zufrieden sein dürfte: Das melodische Weinen der kleinen Gräfin wird Junker Hans mit feiner Geige begleiten und sich den zauberhaften Klängen würdig anpassen; doch noch öfter das Engelnchen zum Lachen zu bringen, wird Junker Fritz seligen Andenkens, der bei passenden Gelegenheiten noch immer einmal wieder auf der Scene erscheint, sich nicht nehmen lassen. Aber meiner Tante Barbara, als der Hauptperson, werden doch die höchsten Rücksichten gelten. Ein allerliebste, lauschiges Zimmer, ganz so eingerichtet, wie sie es gewohnt ist, harret ihrer, die soll denken, sie wäre im Paradiese. Die Wasserfahrt, bei der sie auf sturmbewegten blauen Wogen dahingleitend, wohl gar seekrank werden könnte, braucht sie nicht zu fürchten, es führt ein schöner, haussirter Weg am Ufer dahin, und unsere Flotte liegt am Landungsplage bereit, die kurze Ueberrfahrt nach der „Insel der Glückseligkeit“ in zwei Minuten zurückzulegen. In zwei Minuten hat man ja bei dem besten Willen nicht Zeit, seekrank zu werden.

Die geehrten hohen Herren und Gebieter werden ersucht,